



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Samstag, den 13. April 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Bfg. und
30 Bfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
dem Württemberg Nr. 1. 65.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Verwaltungs-Aktuare

werden aufgefordert, die Rechnungsstellpläne be-
züglich der auf 31. März 1895 verfallenen öffentl.
Rechnungen ihrer Bezirke in doppelter Ausfertigung
bis 25. ds. Mts. hieher vorzulegen.

Calw, den 9. April 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

**Den Geometern, sowie den Gemeinde-
behörden des Bezirks**

geht mit der nächsten Post je 1 Exemplar der Nr.
1 und 2 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums
vom Jahr 1895 unter Bezugnahme auf die Erlasse
des Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern,
vom 19. Januar d. J. (A. Bl. S. 41, 99 und
S. 121) zu.

Calw, den 10. April 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in
Pforzheim erloschen ist, werden die mit Verfügung
vom 4. Februar ds. Js. angeordneten Sperrmaßregeln
hiermit wieder aufgehoben.

Bezüglich des Verbots der Abhaltung von
Rindviehmärkten, des Zeugniszwangs für die zu
Markt gebrachten Schweine, sowie der Ueberwachung
des Handelsviehverkehrs bleiben die mit Verfügung
vom 11. März 1895 (Amtsblatt Nr. 61) getroffenen
Anordnungen bis auf Weiteres in Kraft.

Pforzheim, den 6. April 1895.

Gr. Bad. Bezirksamt.
Meyr.

Vorstehende Mitteilung des Großh. Bad. Bezirks-
amts Pforzheim wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht.

Calw, den 10. April 1895.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in
Sommerhardt ausgebrochen ist, wird das Trei-
ben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außer-
halb der Feldmarksgrenzen und das Durchtreiben dieser
Tiere durch Markung Sommerhardt, sowie die
gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen und Tränken
dieselbst zunächst bis zum 25. d. M. verboten.

Dabei wird wiederholt darauf hingewiesen,
daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige
von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung
gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Ver-
strafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung
für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh
nach sich zieht.

Calw, den 11. April 1895.

R. Oberamt.
J. B.:
Amtm. Gottfert.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 11. April. Nach langem hartem
Winter, von dem wir heute noch Spuren in den
Waldungen entdecken können, haben wir nun plöz-
lich wahre Sommertage zu verzeichnen. Bäume und
Gesträuche sind nahe daran, sich mit Blättern
und Blüten zu bedecken und alles beieilt sich, einzu-
pflanzen, was durch das spät eintretende Frühjahrs-
wetter so lange verzögert wurde. Der Redaktion
wurden dieser Tage die ersten lebendigen Frühlings-
boten zugesandt: ein prächtig entwickeltes Exemplar
„Trauermantel“ und ein munterer „Naitäfer“.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Infolge der jüngst vorgenommenen zweiten höheren
Justizdienstprüfung ist zum Justizreferendar I. Klasse
bestellt worden: Wieland, August, von Ofelsheim,
Oberamt Calw.

r. Teinach, 11. April. Mit Eintritt des
wärmeren Wetters hat auch die Auerhahnbalz
ihren Anfang genommen. Der erste Hahn wurde
heute von Hrn. Babbesitzer Bauer geschossen. Oberst
v. Schott, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs,
ist heute zur Hahnenjagd eingetroffen.

Ludwigsburg, 7. April. Kürzlich wurde
einer der hiesigen Anlagenjäten ausgefischt. Dabei
wurde als Seltenheit ein „Weller“ gefangen. Der-
selbe hatte eine Länge von 1 Meter, ein Gewicht von
12 Pfund, er wurde an der Tafel des Dragoner-
kasinos verspeist.

Winnenden, 10. April. Heute vormittag
sah sich der Minister des Innern v. Pischel mit
zwei Beamten seines Ressorts hier ein, um der Heil-
und Pflanzanstalt Winnenthal einen Besuch abzustatten.
Es handelte sich dabei angeblich um persönliche Er-
hebungen auf Grund der Schrift „Zustände in der
Staatsirrenanstalt Winnenthal“.

Reutlingen. Am 6. ds. Mts. hat der
20 Jahre alte Tagelöhner Moriz Bernhardt von
Eningen in der Wilhelmsstraße hier ohne alle Ver-
anlassung den 4 Jahre alten Wilhelm Leuze mit dem
Gesicht nach unten in den Stadtbach beim Lind-
brunnen geworfen und sich, ohne nach dem Kinde zu
sehen, ruhig entfernt. Das stark reizende Wasser
hatte das Kind bereits unter ein eisernes Gitter ge-
schwemmt, als es, dem Ertrinken nahe, von einer
Frau noch hervorgezogen wurde. Der Thäter ist in
Untersuchung gezogen.

Karlsruhe, 9. April. Eine Maßregel-
ung. In der hiesigen „Bäregesellschaft“, die sich
hauptsächlich aus den höchsten Staatsbeamten zusam-
mensezt, wurde am Tag, an dem der Kaiser das Miß-
billigungstelegramm bezüglich der Abstimmung des
Reichstags zur Bismarckfeier erließ, abends in der ge-
nannten Gesellschaft auf den Kaiser wegen seines
Vorgehens ein Hoch ausgebracht. Landgerichtsdirektor
Fieser brachte den Toast aus. Oberingenieur
Delisle blieb dabei sitzen. Zur Rede ge-
stellt erwiderte er, in ein Hoch mit der
vorangegangenen Begründung stimme er
nicht ein. Regierungseitig wurde darauf Delisle

zur Erklärung aufgefordert und vor einigen Tagen
vor den Generaldirektor der Großh. bad. Staats-
eisenbahnen geladen. Er gab genau dieselbe Er-
klärung, wie in der Gesellschaft ab, worauf ihm be-
deutet wurde, er möge sofort seine Pension nachsuchen.
Delisle that es auch alsbald. Derselbe ist ein alter
Demokrat und zur Zeit Kassier des Landesauschusses
der freisinnigen deutschen Volkspartei. (Pforzh. Tglbl.)

Danzig, 4. April. Ueber den bereits in
Vergessenheit geratenen famosen Panzer des Schnei-
demeisters Dowe bringt die „Danz. Allg. Ztg.“ ihr von
dem jetzt in Dramburg wohnhaften früheren Begleiter
des Dowe, Herrn Western, zugehende Mitteilungen,
von denen wir einiges wiedergeben. Der Panzer
bestand ursprünglich aus einem Riffen von durch Zwirn
und Fäden verbundenen Stahlfedern, ähnlich denen
in Sprungfederbetten nur bedeutend feiner. Herr
Western hat ein Stück solcher Matraze mitgebracht,
die mehrere Kugellöcher aufweist. Um Geschoße unseres
Militärgewehrs abzuhalten, bedurfte es eines Stahl-
federstiffens von 5 Centimeter Dicke. Dowe nahm
also eine 5 Centimeter starke Stahlplatte von Dkav-
format und legte darüber das etwa einen Centimeter
starke Riffen aus Sprungfedern. Letzteres wurde
zunächst von dem Geschoß durchbohrt, das erst durch
die Stahlplatte gehalten wurde, während das ge-
fährliche Spritzblei in dem Stahlfederstiffen aufgefangen
wurde. Die ganze Panzerkomposition wurde hübsch
in Zeug genäht, um profanen Blicken das Kunststück
zu entziehen, und that wenigstens insofern ihren Dienst,
als sie den Herren Dowe, Western zc. die Taschen
füllte. Damit wird nun der Dowe'sche Panzer zur
ewigen Ruhe gebettet sein.

Berlin, 10. April. Die Post schreibt zu
der Blättermeldung, wonach der Kaiser an einem
militärischen Werke arbeite, welches ein strategisches
Thema behandle und am 2. September erscheinen
solle, daß in bestunterrichteten Kreisen von einer solchen
Arbeit und von der Absicht, eine solche zu veröffent-
lichen, nichts bekannt sei.

Berlin, 10. April. Für die Teilnahme des
Kaisers Franz Josef an den diesjährigen Herbst-
manövern sind die Tage vom 3. bis 7. September
in Aussicht genommen, und zwar wird der Kaiser
Franz Josef in Stettin sein Absteigequartier nehmen.
Ein kurzer Aufenthalt in Berlin ist nur für den Fall
in Aussicht genommen, daß die deutsche Kaiserin sich
um diese Zeit in Potsdam aufhält.

Berlin, 10. April. Die diesjährige Session
der Parlamente dürfte voraussichtlich eine außerge-
wöhnliche Ausdehnung annehmen. Den Reichs-
tag werden noch das Spiritusgesetz, das Gesetz betr.
den unlauteren Wettbewerb und die Börsenreform-
vorlage bestimmt beschäftigen. Ob in dieser Session
auch noch das Tabaksteuer-Gesetz vorgelegt
werden wird, erscheint zwar zweifelhaft. Geschieht
dies nicht, so wird ein Notgesetz unausbleiblich sein.
Auch das Abgeordnetenhaus hat eine ganze Anzahl
Vorlagen zu erledigen, sodas sich die Session beider
parlamentarischen Körperschaften wohl bis tief in den
Sommer hinein ausdehnen dürfte.

Wien, 11. April. Zur Hulbigungsfahrt deutschnationalgesinnter Steirer nach Friedrichsruh meldeten sich etwa 70 Teilnehmer, die heute Graz verlassen werden. Dierstonntag wollen die Teilnehmer in Steirertracht beim Fürsten Bismarck erscheinen und ihm Steirer Wein kredenzen.

Paris, 11. April. Die Kammer nahm das Gesetz betreffend Altersversicherung der Arbeiter an.

Vermischtes.

Nach einer Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten hat die chemische Untersuchung des Geheimmittels gegen Trunksucht, das der Kaufmann M. Falkenberg hier, Steinmehstraße 29, anpreist und verkauft, ergeben, daß es aus Enzianwurzpulver besteht und daß sein Wert nicht 10 M., sondern 0,50 Mark beträgt. Da das Mittel keinerlei Heilkraft gegen Trunksucht besitzt, wird vor dem Ankauf dringend gewarnt.

Kohlenfäden aus Papier. In letzter Zeit sind vielfach Versuche veranstaltet worden die dahin gingen für die elektrischen Glühlampen einen Kohlenfaden von großer Festigkeit und großer Leuchtkraft zu erzeugen. Wie uns nun das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Opatowitz mitteilt, haben sich die Kohlenfäden aus Papier am besten bewährt und werden gegenwärtig in der Edison'schen Fabrik die Kohlenfäden nicht mehr aus Bambusfasern, sondern aus Papier hergestellt.

Eine Petition an den Reichstag, betreffend die Umsturzvorlage.

Ist hier zur Unterzeichnung aufgelegt (s. d. Inserat in heut. Nr.). Bei der Wichtigkeit der Frage geben wir deren Wortlaut bekannt:

Höher Reichstag! Nachdem der Gesetzesentwurf betr. Aenderung und Ergänzung des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse einer eingehenden Kommissionsberatung unterzogen worden, und die Möglichkeit einer Annahme dieser Vorlage näher gerückt ist, fühlen sich die Unterzeichneten zu einer offenen Vorstellung an Euren hohen Reichstag verpflichtet.

Die Vorlage begegnet in den weitesten Kreisen des Volkes, soweit es über sie unterrichtet ist, einer entschiedenen Ablehnung. Und auch in unseren Ständes- und Berufskreisen findet sie nur teilweise und meist nur sehr bedingte Anhänger. Wir Unterzeichneten aber sind, gerade von den Interessen aus, die uns naheliegen und aus patriotischen Gründen, entschiedene Gegner dieser Umsturzvorlage, und zwar:

1. weil die zu treffenden strafbaren Handlungen zum Teil in sehr dehnbaren Worten bezeichnet sind;
2. weil manche Straffestsetzungen als überflüssig er-

scheinen, da die betreffenden Handlungen schon anderweitig im Strafgesetzbuch vorgesehen sind;

3. weil die Vorlage ohne genügenden Anlaß aus der gegenwärtigen Lage die Strafen häuft, während die Ausschreitungen zweifellos gegen früher nachgelassen haben, und ohnehin das Gefängnis kein Heilmittel ist;
4. weil, was man auch über etwaige Lücken im Strafgesetzbuch und etwaige Berechtigung zu Strafvverschärfungen denken mag, die Einbringung dieser als „Umsturzvorlage“ gehässig, weil parteiisch, wirkt; und somit
5. die Vorlage die Gefahr mit sich bringt, nur gegen gewisse Klassen von Staatsbürgern angewandt zu werden, und so den Klassegegensatz verschärfen wird, während es die dringende soziale Aufgabe ist, ihn zu vermindern;
6. weil sie nicht bloß die verwerflichen Ausschreitungen politischer Agitation, sondern auch das Berechtigte in ihr trifft;
7. weil sie die von den unteren Klassen ausgehende Kritik unserer Zustände und Sitten hindert, dagegen die Sünden der höheren Klassen schont;
8. weil sie somit den schon sich anbahnenden Prozeß innerer Annäherung der Parteien vernichtet, dagegen die Gefahr revolutionärer Gährung, ja anarchistischen Treibens vermehrt;
9. weil sie auch die Freiheit der Wissenschaft und der Kunst bedroht und die Freiheit der öffentlichen Diskussion überhaupt in einer weit über das Maß des Notwendigen hinausgehenden Weise beschränkt;
10. weil weitere Strafbestimmungen zum Schutz von Religion, Monarchie, Familie, Ehe, Eigentum, unnötig erscheinen, solche vielmehr Jedem den Antrieb nehmen, selber für die bedrohten Ordnungen einzutreten;
11. weil wir insbesondere für die Religion im Interesse der Religion selbst keinen weiteren polizeilichen Schutz wünschen.

Die bestehenden Kirchen und Religionsgesellschaften finden schon jetzt vollauf den Schutz, dessen sie bedürfen, um sich ihrer inneren Kraft entsprechend zu entwickeln.

So sehen wir mit dieser Umsturzvorlage nur die Gefahr für die Freiheit wie für die Ordnung wachsen. Dagegen würde die unendlich mehr den Umsturz beschwörende Abstellung von Mißbräuchen und veralteten Schäden zurückgehalten werden. Wir aber glauben, daß eine gerechtere Verteilung der Staatslasten und die aufrichtige Anerkennung der Gleichberechtigung aller Stände unendlich fruchtbringender wirken würde, als alle neuen Strafparagrafen.

Aus allen diesen Erwägungen bitten wir den hohen Reichstag, die Umsturzvorlage abzulehnen.

Reklameteil.

Unter den vielen kosmetischen Mitteln, welche in letzter Zeit mit mehr oder weniger Geräusch der leidenden Menschheit angepriesen werden, verdient das Lanolin vor allem andern ganz besondere Beachtung. Man hat nachgewiesen, daß die Haut in ihrem normalen Zustande vor den Angriffen der Bacterien gesichert ist und zwar ist es das in ihr enthaltene, mit Lanolin identische Fett, dem sie diesen Schutz verdankt. Hautunreinheiten und Ausschläge aller Art entstehen, wenn durch den Verlust des Fettes feine, unsichtbare Hautrisse gebildet sind und so die Bacterien eindringen können. Führt man in solchen Fällen der Haut das Lanolin in Form von Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin, das mit Schutzmarke „Pfeifring“ in Zinntuben und Blechdosen in allen Apotheken und Drogerien käuflich ist, wieder zu, so werden solche kleinen Leiden auf das schnellste gehoben. Namentlich gegen Aufspringen der Haut wirkt das „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ Wunder und ist dasselbe auch als Schönheitsmittel und zur Hautpflege für Kinder und Erwachsene unentbehrlich. — In allerneuester Zeit ist das Lanolin von Dr. Ronin im „Figaro“ vom 6. Oktober 1894 als Einreibung gegen vorzeitig auftretende Runzeln ganz besonders empfohlen worden.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt functioniren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen etc. etc. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Leibesöffnung, deshalb nehme man, wo nötig, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

Doering's Seife, die bekannte Lieblingsseife der Damen, ist nur dann ächt, wenn sie den Zusatz trägt, „Mit der Eule“, und wenn ferner diese Bezeichnung auf der Seife selbst wie auch auf dem Etiquette und Verschlußmarke eingepreßt resp. aufgedruckt ist. Für jedes Stück solcher Seife wird die Garantie gegeben, daß sie vollkommen, neutral, mild, rein und überaus fettreich ist. Der Käufer von Doering's Seife mit der Eule darf somit sicher sein, daß er mit dieser Seife die beste und wirkungsvollste Seife der Welt besitzt, obgleich er sie für 40 Pfg. kaufen kann in Calw bei J. C. Mayer's Nachf., Emil Säger a. Markt, A. Schausler, Wieland & Pfeleiderer (Federhaff'sche Apotheke).

Gottesdienste

am 9. Osterfest, 14. April.
 Vom Turm: 167. Der Kirchchor singt: „Das große Halleluja“ v. Mendelssohn. Predigtlied: 177.
 1/10 Uhr Beichte in der Sakristei. 1/10 Uhr Vorm.-Pred.: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
 Ostermontag, 15. April.
 1/10 Uhr Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	10. April 1895.	Emil Säger, Glas- und Porzellanwarenhandlung in Calw.	Die Firma ist erloschen.	J. B.: Amtsrichter Fischer.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	10. April 1895.	Darlehensclasse Stammheim DA. Calw, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Sitz in Stammheim DA. Calw.	In der Generalversammlung vom 4. ds. Mts. wurde an Stelle des zum Rechner gewählten und deshalb statutengemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Leonh. Weiß, Kaufmanns in Stammheim, als Vorstandsmitglied gewählt Oberförster Kurz in Stammheim.	J. B.: Amtsrichter Fischer.

Aufforderung zur Einkommensfaktierung behufs der Besteuerung pr. 1. April 1895/96.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau in Nr. 42 des Bl. zur Faktierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen ersucht, ihre Fassionen am **Freitag und Samstag, den 19. und 20. d. Mts., je vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr** der Ortssteuerkommission mündlich oder schriftlich abzugeben. Schriftliche Fassionen können vorher eingesendet werden. Formulare hiezu können im Rathaus, I. Stock, Zimmer Nr. 1, abgeholt werden. Steuerpflichtige des Vorjahrs, welche kein steuerpflichtiges Einkommen mehr beziehen, haben eine Fehlanzeige abzugeben. Calw, den 11. April 1895.

Ortssteuerkommission.

Calw. Haus-Verkauf.

Adolf Schmidt, Metzgermeisters Witwe hier, bringt ihren Wohnhausanteil in der unteren Marktstraße, mit eingerichteter Metzgerei und Laden, angekauft zu 6000 M., am **Donnerstag, den 18. April 1895, vormittags 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus zur letzten Versteigerung. Stadtschultheiß **Haffner**.

Calw.
Wilhelm Carle, Fuhrmann hier, bringt nachstehende **Liegenschaft**:
36 a 11 qm Acker im Hau, angekauft zu 500 M.,
33 " 26 " Acker am Galgenwasen,
28 " 98 " Acker am Muckberg, zur Hälfte mit Klee angeblümt,
1/10 an 47 a 87 qm Acker und Steinbruch allda,
60 a 58 qm Wiesen zc. im Elcher, am **Donnerstag, den 18. April 1895, vormittags 11 Uhr**, zur wiederholten Versteigerung. Stadtschultheiß **Haffner**.

Altburg.
Jagdverpachtung.
Am nächsten **Dienstag, den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr**, wird auf dem Rathhause die Jagd auf hiesiger Markung auf 6 Jahre verpachtet werden. **Den 10. April 1895.** Gemeinderat.

Weilderstadt, Oberamts Leonberg.
Aus der **Konkursmasse** des **Robert Hohenstein**, Königwirts hier, bringe ich vor dessen Behauptung am **Ostermontag, den 15. April d. J., vormittags 11 Uhr**, ein **4jähriges Pferd** (Braunwallach) gegen Barzahlung zum Verkauf. **Den 10. April 1895.** Konkursverwalter **Bräuchle**.

Biefelsberg, OA. Neuenbürg.
Kalksteinbeifuhr.
Am **Ostermontag, mittags 1 Uhr**, werden auf hiesigem Rathaus 15 bis 20 cbm Kalksteine zum Beiführen auf unsere Mühle im Abstreich vergeben. Lieferanten sind eingeladen. **Biefelsberg, den 9. April 1895.** Schultheißenamt. **Stephan.**

Privat-Anzeigen.

Marie Koch
Emil Pfeiffer
Oberamtstierarzt
Verlobte. Calw.

Liebenzell.
Nächste Woche bacht **Laugenbrekeln** Bäcker **Lutz sen.**

Hirsau.
9-10,000 Mf.
sind auf **Georgii d. J.** in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat. **A. A.:** Schulth. **Majer.**

Neubulach.
Suche einen 4%igen **Pfandschein** über 2550 M mit mehr als doppelter guter Sicherheit in baar umzusetzen, bezw. diesen Betrag für einen tüchtigen Geschäftsmann wieder aufzunehmen. Anträge erbeten. **Berv.-Aktuar Müller.**

Feinstes Tafelbier, hell Export, aus der **Brauerei Prinz in Carlsruhe**, in der Brauerei auf Flaschen gefüllt, empfiehlt über die Straße à 28 S pro Flasche, bei 10 Flaschen frei ins Haus geliefert. **Rob. Pfleger z. Adler.**

Neue Most-Rosinen und Corinthen in sehr preiswürdiger Qualität, ferner **1894r Corinthenwein**, à 13 S pr. Liter, empfiehlt **Emil Georgii.**

Steinmehl-Dünger von **H. Schoch & Co., Nürtingen**, ist eingetroffen und kann pr. Zentner zu **M 1.80** von heute an abgeholt werden. **Niederlage vis-à-vis der Gasfabrik.** **Fr. Schweigardt.**

Hof Ditt b. Stammheim.
Pferdeknecht zu sofortigem Eintritt gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. **Goez.**

Gechingen.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater **Johannes Gräber, Schlosser**, im Alter von 66 Jahren, nach langem schwerem Leiden am **Gründonnerstag** sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten **die trauernden Kinder.** Beerdigung findet am **Osterfest mittags 1 Uhr** statt.

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen zc. schonendst. **J. Reiss, Calw.**

Betttücher, Cricotailen, Jagdwesten, Corsetts, Herren- und Damenhemden, Socken und Strümpfe, sowie **Strickgarne** in allen Qualitäten empfiehlt billigt **W. F. Entenmann, Biergasse.**

Rottweiler Sekt rein und bekömmlich.
Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

Mein frisch assortiertes Lager in **Copallack, Eisenlack, Leinöl, Leinölfirnis, Spiritus, Spirituslack, Sarglack, Fußbodenlack** in versch. Farben, geruchloses **Bodenöl**, genannt **Résinoline-la-Claire**, ferner **Farben**, trocken und in Del abgerieben, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Friedr. Müller a. Markt, Inhaber Gustav Erbe.**

Hirsau.
Ga. 1300 Mark Pflugschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen. **L. Raercher, Sägewerk.** Ebendasselbst ist eine freundliche **Wohnung** samt allem Zubehör sofort zu vermieten.

Ein geordneter Junge findet sofort eine **Lehrstelle** bei **J. Schneider, Küfer und Kübler.**

Frisch eingetroffen:

Feigen, Datteln, Haselnüsse, schöne Messina-Orangen, kleine 3 Stück 20 S, große 1 Stück 10 S, **schöne Steckzwiebeln,** 1 Liter zu 25 und 30 S, **Speiszwiebeln,** 1 Pfd. 10 S, 10 Pfd. 80 S, **frische Tafeläpfel,** das Pfund zu 10, 12, 15, 18 S, **schöne frische Bismark-Heringe,** die Büchse mit 35 bis 38 Stück Inhalt zu 2 M 40 S, empfiehlt **Ernst Sitzler am Marktplatz.**

Wohnung zu vermieten. Meine obere Wohnung habe ich bis **Jakobi** an eine stille Familie zu vermieten. **A. Dierlamm, Bürstenmacher.**

Calw.
Mehrere gut erhaltene, gebrauchte **eiserne Herde,** mit Wasserschiff, verschiedener Größe, hat zu verkaufen **Carl Seiz, Hafner.**

Wasserglas, zum Conservieren von Eiern, empfiehlt **Chr. Wörtsch.**

Pforzheim.
Wegen Umzugs werden viele gebundene Bücher billig abgegeben; darunter **„Gartenlaube“**, **„Dahleim“**, **„Illustrirte Zeitung“**, **„Fluor. Welt“**, **„Neber Land und Meer“** und verschiedene kleine Werke. Näheres bei **G. Männer, Kaufm., Lindenstraße 20, 2 Tr.**

Paris 1889 gold. Medaille.
500 Mark in Gold, wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — **Keine Schminke!** Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekürzte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt. **Savon Grollich**, dazu gehörige Seife, 80 Pf. **Grollich-Schuppen-Crème**, bestes Mittel gegen Schuppen, 1.20 M. **Grollich's Hayr Milkon**, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2.— u. M. 4.—. **Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn.** Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien. **Calw bei G. Krimmel, Kaufmann.**

Vom Ausschuss der Vereinigung
„zur Bekämpfung der Umsturzvorlage“
 wurde mir die
Gotha'sche Petition an den Reichstag
 zugesandt, um dieselbe bei mir zur Unterschrift aufzulegen.
 Die hohe Wichtigkeit, daß dieses jeden Fortschritt geistigen Lebens hemmende Gesetz im Reichstag abgelehnt wird, läßt erwarten, daß diese Petition ohne Unterschied der Partei möglichst viele Unterschriften erhält.
Emil Georgii,
 Buchhandlung.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Ostermontag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr,
 wird im bad. Hof in Calw die
Frühjahrsversammlung
 abgehalten.
Tagesordnung: 1) Rechnungsablage,
 2) Wahl des Vorstands und der Ausschussmitglieder,
 3) Vortrag von Herrn Knecht über die Auswinterung und Behandlung der Bienen bis zur Schwarmzeit.
 Jedermann ist eingeladen.
Stammheim. Vorstand Weis.

Möbelausstellung
 von Mitgliedern des Gewerbe-Vereins
Bahnhofstrasse.

Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — **Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.**
 Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,
 empfiehlt:
 Spiegel, Photographierahmen und Ständer.
 Emaillebilder und Diaphanien
 (letztere werden in jeder Größe buntfarbig in Blei gefasst)
 Musterbuch zur gef. Ansicht liegt bereit.
 Hausseggen, gestickt u. schön eingerahmt.
 Verhanggallerien, Rosetten und Eicheln.
 Glasziegel, einfach u. doppelt.
Einrahmen
 von Bildern
 u. s. w.
 schön u. billig.

Waldhorn Hirsau.
 Ueber die Feiertage
Bock-Anstich.
Blessing.

Zwevenberg.
 Zu unserer am **Osterdienstag, den 16. April,** stattfindenden
Hochzeitsfeier
 erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. „Lamm“ in **Zwevenberg** freundlichst einzuladen.
Jakob Groß, Maurer.
Elisabeth Lang.

Ernstmühl.
 Am **Ostermontag** findet bei mir
Tanzunterhaltung
 bei gutbesetzter Blechmusik statt, wozu
 freundlichst einladet
Karl Weber z. Sären.

Druck und Verlag der A. Dellischläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Calw.
Geschäftsempfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Emil Sängler seit 6 Jahren in meinem Hause betriebene
Glas-, Porzellan- und Kurzwarengeschäft
 selbst weiter betreibe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle, gute Ware und billige Preise die Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen und mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß mein Lager in wenigen Tagen wieder vollständig ergänzt sein wird.
 Bei heutiger Gelegenheit erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß das **Neueste in**
Stroh- für Herren und Knaben, sowie Feld- und Gartenhüten
 von billigst bis feinst eingetroffen ist und bitte ich um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Louis Beisser.

Hiemit bringe ich mein Lager in
Tuch, Bidskin und Cheviots
 ergebenst in Erinnerung. Ebenso empfehle ich mein großes Lager in **selbstverfertigten guten Stoffanzügen** in jeder Größe zu äußerst billig gestellten Preisen — **Kinderanzüge von 4 Mk. an** in großer Auswahl — **Arbeits- und Zuppen, Englischlederhosen** in bester Qualität.
 Reichhaltige Musterkarte zu Diensten.
 Anzüge nach Maß werden schnell und pünktlich angefertigt.
 Hochachtungsvoll
Fr. Wehler, Schneidermeister,
 Badgasse.

Thurmelin
 Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel:**
Thurmelin
 Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinpflöge, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.
 Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
A. Thurmayer in Stuttgart.
 Zu haben in Calw bei Carl Sakmann; in Gompelshausen bei J. F. Sturm; in Simmozheim bei S. S. Schmetz; in Weild. Stadt bei Aug. Kern; in Wildberg bei Ad. Frauer; in Nagold bei S. Lang.

Milch
 ist zu haben bei
 Frau Weiser, Badgasse.

Luftkodiene
Schlackensteine
 (genannt blaue Vulkansteine),
 bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Danksagung.
 Seit langen Jahren litt ich an fürchterlichen Kopfschmerzen, verbunden mit starken Schwindelanfällen und Magenschmerzen, so daß ich mich manchmal festhalten mußte, um nicht hinzufallen. Alle dagegen angewandten Mittel waren erfolglos und konnten die zu Rate gezogenen Ärzte das Leiden nicht beseitigen. Da erfuhr ich die Adresse des Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6** und wandte mich nun an diesen. Demselben gelang es, mich in der kurzen Zeit von ca. drei Monaten vollständig wieder herzustellen und kann ich nicht umhin, dem genannten Herrn hiermit meinen öffentlichen Dank auszusprechen.
 Düsseldorf, Ertratherstr. 31.
Ferdinand Winter.

Das beste Mittel gegen
Hühneraugen
 sind **Wasmuth's Hühneraugenringe** in der Uhr.
 Alleinverkauf bei
Gust. Sammann,
 Friseur.

Ortsdistanz-Verzeichnisse
 des Oberamtsbezirks
 sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.
 Siezu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 45.

13. April 1895.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Manöverstücke.

Novelle von Anna Gnefow.
(Fortsetzung.)

Und wenn die besorgte Mutter gehofft, daß das Herz Kurt Walbaus in dieser letzten Stunde, die er noch mit den Ellerstädts vor dem Ausbruch nach der Heimat zubringen konnte, weich und geöffnet sein würde, so hatte sie nicht ganz unrecht, denn den jungen Mann überkam es in der eigenartigen Umgebung, unter dem Zauber des Mondenlichts, an der Seite der schlanken Mädchengestalt, die das Reitkleid grazios über den Arm geschlagen, neben ihm herschritt, wie ein heißes Sehnen, all die Wünsche erfüllen und sich sein Leben so gestalten zu können, wie er es sich ausgemalt, als er das Manöver angetreten, von dem er wußte, daß es ihn in die Nähe von Ellerstadt führen würde.

Weitaus sahen seine Augen, während er ganz vergaß seine Gefährtin zu unterhalten, sahen bis hin nach seinem stolzen Besitz Waldaus, in dem nichts fehlte als die sorgende, liebevolle Hausfrau, und dann sah er plötzlich diese selbst, ein helles, stützendes, allzeit geschäftiges Wesen, eine schlank, zierliche, kleine Gestalt, hafelnußbraune Augen, lockiges Haar und — wie doch das Mondlicht äffte, geträumt hatte er bei wachem Zustande, seine Gedanken waren abseits vom Wege geglitten, die künftige Herrin von Waldaus sollte ja hoch und stolz, aufrechten Ganges, mit mattbleichem Teint, blaueschwarzen Haaren sein, aus dem alten Hause der Ellerstädts wollte er sie wählen, eine ebenbürtige Hausfrau, und er hub an: „Fräulein Leonore“ — wurde aber durch den Lärm von vielen Männerstimmen unterbrochen, die je ein Instrument nachahmten, und sah unter dieser ohrenzerreißenden Musik die Köpfe, die ganz wehmütig hin und her schwannten, zu der Begräbnisstätte, auf der man ein tiefes Loch gegraben, tragen. An dem improvisierten Grabe selbst hielt der Spätmacher der Reservisten eine so ausbündig komische Rede, daß Erna und Linda Thränen lachten und die große Figur des Barons, wie vom Winde bewegt hinüber und herüber schwannte, und als die armen bleicheren Dinger dann zugeschaufelt waren, lehrten die Herrschaften zu dem Lagerfeuer zurück, das von dem Burschen Kurts indessen so angeschürt worden, daß seine Flammen hoch emporzüngelten, und die mächtigen Scheite Holz, die er darin aufgetürmt, prasselten und knatterten.

„Wird sich Lieutenant meiniges freuen,“ sagte er dabei zu einigen anderen Soldaten, die dabei standen, in seinem polnischen Kauderwälsch, „wird sich sein, wie ein großes Freudenfeuer für Lieutenant und Braut seiniges, neben der er gesessen.“

„Braut?“ fragte einer der Soldaten eifrig, „welche ist's von den Mädchen? alle sind hübsch, am meisten gefällt mir aber doch“ —

„Weiß sich Joseph nicht genau,“ fiel der Bursche schnell ein, „denkt sich aber, Große, Haare schwarz und mit Händen weiß und klein, wo Lieutenant meiniges that immer zuerst Kaffee in Tasse hinein.“

„Nun, wenn wir eine Braut hier haben, muß das auch gebührend gefeiert werden,“ sagte der erste Sprecher wieder, und er schlich sich davon, um gleich darauf mit zwei kleinen Gegenständen in der Hand wieder zurück an das Lagerfeuer zu treten.

Die Frau Baronin trank ihre zweite Tasse Kaffee, die ihr heiß und duftend serviert worden, und fühlte sich sehr behaglich, denn Kurt Walbau war ihr selbst am meisten erregt und schauerte vorgekommen und hatte seinen Platz gleich wieder neben Leonore gewählt. Hauptmann Erbach, der heute ein ziemlich schweigsamer Gesellschaftler gewesen, blieb an ihrer Seite, dem jungen Paare gegenüber, und die beiden anderen jungen Mädchen schwärmten mit ihrem Papa und den jugendlichen Gefährten noch in den Reihen der Soldaten umher, um sich an diesem und jenem zu ergötzen.

Es war in diesem Augenblick, als der Soldat von vorher, der die Verlobung Kurt von Walbaus zu feiern gedachte, mit dem lauten Rufe: „Ein Hurrah für das Brautpaar!“ ein dunkles Etwas in die Flammen hinein schleuderte, sein wohlgemeinter Ruf aber ging unter in einem donnerähnlichen Krachen, einem Sprützen, Zischen und Splittern und einem lauten Schrei von dem kleinen Tische her, an dem das Mädchen saß, dem die Ovation gelten sollte.

In unverzeihlichem Leichtsinne waren, gegen ein oft ausgesprochenes Verbot, von dem Reservisten Patronen in die Gluten geworfen worden, ihr Sprengen hatte ein brennendes Holzstück weitab auf das Gewand Leonores geschleudert, deren Kleid, trotzdem es von Tuch war, im nächsten Moment auflöste.

Befinnungslos sank die Baronin zurück, atemlos sprang Kurt Walbau auf aber ehe er dem Mädchen noch zu Hilfe eilen konnte, war schon Hauptmann Erbach da, drückten schon seine Hände die brennenden Kleider zusammen, bis die Flammen erstickten, und ob ihm diese gleich die Haare, die Brauen, ja das ganze Gesicht versengten, ob ein weiteres umherfliegendes Holzstück mit voller Gewalt seinen Kopf traf, hielt er doch nicht inne, ehe nicht der letzte Funken verglüht.

Regungslos, stumm, mit geschlossenen Augen lehnte Lori einen Moment hindurch an dem Pfosten des Zeltes, das hinter ihr stand, als sie dann aber langsam eine schwere, dunkle Gestalt an sich niederfallen fühlte, sprang sie auf, um mit einem wirren, angstvollen Blick auf Kurt zu schauen, der sich zu ihr niedergebeugt.

„Was ist's mit ihm, sagen Sie mir, was ist's mit ihm?“ schrie sie auf und hob die verschlungenen Hände, als ersehe sie vom Himmel Erbarmen, Erbarmen um der furchtbaren Angst willen, die ihr Herz marterte.

„Was ist's mit Ihnen, Fräulein Leonore?“ fragte Kurt jedoch und hob das Antlitz Hugo Erbachs, dessen Lider geschlossen und wie es schien, schrecklich verbrannt, über den Augensternen lagen.

„Nichts, nichts, ich bin gesund, aber er,“ jammerte das Mädchen, und in der Besorgnis um den Verwundeten faßte sie Kurt hart an der Schulter: „Schaffen Sie ihn heim zu uns, schaffen Sie einen Arzt!“

Der Baron war herzugekommen, die Baronin erwacht, Erna und Linda standen verschüchtert, dicht aneinander gedrängt, und ringsum sah man die Soldaten still und stumm verharren; das Feuer verlöchte und sendete seinen züngelnden Flammenschein über die verfürzte Gruppe, die vorher so harmonisch in das Ganze hineingepaßt.

„Ich fürchte für die Augen,“ hatte Kurt ganz leise dem Baron zugerannt, Leonore hatte die letzten, schrecklichen Worte aber doch gehört und entsetzt aufgeschöhnt und vergeblich nach Worten gerungen.

„Jedenfalls kann der Hauptmann hier nicht bleiben, im Freien nicht die Nacht zubringen,“ entschied der Baron; „die Leute müssen eine Bahre zur Stelle schaffen und ihn nach Ellerstadt transportieren. Gottlob, daß dies nicht weit und daß wir auch unsern alten Chirurg, da die Stadt nur eine halbe Stunde entfernt ist, schnell herbeiholen können, der Mann ist überaus geschickt in der Behandlung von Wunden und hat eine sanfte Hand im Umgang mit Kranken.“

Kurt hörte die letzten Worte schon nicht mehr, er raunte der geisterhaft bleichen Leonore nur noch zu: „Ich reite nach Ellerstadt heran, um dort ein Zimmer mit allem nötigen einrichten zu lassen und dann weiter zum Doktor.“ Er war verschwunden, das Mädchen aber folgte stumm den Leuten, die den noch immer Besinnungslosen in das Zelt Kurt Walbaus trugen und ihn dort auf weiche Decken niederlegten.

Der letzte Schein des Feuers glitt in seltsamen Lichtern über das tothlaue Gesicht des Mannes mit den geschlossenen Augenlidern. Zu Fesseln verbrannt zeigte sich vorn auf der Brust und ebenso an den Ärmeln die Uniform, und aus letzterer hervor sahen die hoch aufgeschwollenen roten Hände, von denen die Haut sich zu großen Blasen gehoben, jammervoll auf dem dunklen Militärmantel aus, den man über die Figur des Hauptmanns gebreitet. Jetzt regten sich diese Hände, zuckten die Finger, aber sie hoben sich nicht, ein leises Stöhnen teilte die schmerzverzogenen Lippen des Mannes, wenn auch die Besinnung wiedergekommen sein mochte, die Kraft, die Augenlider zu bewegen, fehlte jedenfalls, denn sie blieben fest geschlossen, und über die Lippen drangen nur murmelnde, unverständliche Worte.

Währenddessen ritt Kurt, was das Pferd nur laufen konnte, über das Stoppelfeld mit den Lagerfeuern, den Offizierszelten hin, achlos der Soldaten, die ihm nachliefen, um zu hören, was es gebe, immer nur mit dem Bilde des todtwunden Freundes vor Augen, immer mit dem einen lichtvollen Gedanken im Herzen: In Ellerstadt wird, in Ellerstadt muß er genesen.

Vor der Rampe des Schlosses angelangt, sprang er vom Pferde, schlang den Zügel um einen der dort befindlichen Kastanienbäume und stürzte hinein in das Haus, hindurch durch die weite, bildergeschmückte Halle, und als ihm dort niemand begegnete, auch hinein in das Wohnzimmer der Familie, das ihm von seinen verschiedenen Besuchen her wohl in der Erinnerung stand.

Wie ein Geist erschien er auf der Schwelle, und stürzte dadurch das Bild tiefsten Friedens, das sich ihm darbot, und das er trotz seiner Aufgeregtheit, seiner Eile, mit einem einzigen Blicke in sich aufnahm.

Die dunklen, langen Vorhänge waren an den Fenstern herabgelassen und lagen in reichen Falten auf dem teppichbedeckten Boden; auf dem runden Tische vor dem Sofa stand Schreibgerät, lag ein zierlich gefaltetes Briefchen; vor dem Ramin aber, in dem ein leichtes Feuer brannte, saß Elisabeth im dunklen Hauskleide, ein weißes Schürzchen vor, die kleinen Füße auf die eiserne Galerie des Ramins gestemmt und das braune Köpfchen mit dem krausen Gelock an den Purpursammet des Sessels geschmiegt, dessen Lehne ihm zur Stütze diente. Wohl mochte die kleine Manöverstücke von allen Austragen, die ihr im Laufe des Tages zur Erledigung zugefallen, ermüdet sein, denn der rosige Schein der durch einen Schleier verhängten Lampe, die Blut des Raminfeuers, trafen geschlossene Augen, eine ruhig atmende Brust; aber um die leicht geöffneten Lippen spielte ein Lächeln und legte einen Hauch reinsten Glückseligkeit auf das zarte, anmutige Gesichtchen.

Einen Augenblick zögerte Kurt, einen Augenblick nur, in dem es ihn heiß durchzuckte, daß dies Bild hier sein Traumbild ergänzte, dem er nachgehungen, als er mit Leonore das Bivakfeld überschritt, dann rief er leise: „Elisabeth!“ und streckte, als das Mädchen jäh in die Höhe fuhr, diesem beide Hände schnell entgegen.

Ohne Zögern legte die kleine Manöverstücke ihre Fingerringe hinein; sie fürchtete ja jetzt den Mann, der sich ihrer schon verschiedentlich angenommen, nicht mehr; als sie dann aber einen Blick auf sein wirres Haar, sein bleiches Gesicht geworfen, wich sie erschreckt zurück und fragte rasch: „Was ist geschehen?“

„Leonore — — —“

Ja, Leonore mußte es wohl sein, so sagte es das stürmische Wesen ihres Herzens, wie hätte sonst der Mann vor ihr so furchtbar erregt aussehen können, wie wäre er sonst so haltlos hereingestürzt, wie hätte er sie sonst so formlos nur bei ihrem Namen gerufen, die Angst um die Geliebte hatte ihn fassungslos gemacht, und das Mädchen schlang die Hände ineinander, um mit gesenktem Kopfe Kurts Bericht mit anzuhören, der mit Loris Unfall begann und mit der traurigen Verwundung des Freundes endete.

(Fortf. folgt.)

Anzeigen.

Griechischen Wein

von Georgii & Barr in Athen
zum Verschnitt und zur Verbesserung von Landweinen empfiehlt ab Zollamt
Calw — für Witte mit Zollquittung accisefrei —
Emil Georgii.



Sonnen- u. Regenschirme

empfehlte in großer Auswahl

J. Holz Witwe.

Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Verficherungs-
stand:
ca. 41000
Pollicen.

**Lebens-, Kapital- und
Rentenversicherungs-Gesellschaft**
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der
Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außer-
ordentliche
Reserven:
ca. 5 Mill.
Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der ver-
sichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten**
Prämien bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 %
der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei
den Vertretern:

Emil Georgii, Kaufmann in Calw,
Emil Staudenmeyer, Berw.-Aktuar in Calw,
Gustav Veil in Liebenzell.

Ungarisches

Kraft-Nahrungs-Pulver,

für Hornvieh, Kälber, Pferde, Schweine und Schafe,
größtenteils aus Pflanzenstoffen bestehend, ist das einzig wirksame Mittel, die
Mästung der Tiere auf natürlichem Wege zu fördern.
Paquete à M. 1. 25 empfiehlt

Aug. Dollinger.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik
in
Mannheim
errichtet
1861.
Sitz der Gesellschaft
in
Mannheim.



Fabrik
in
Weisenau
bei Mainz.
Künstlich erworben
1887.
Produktionsfähigkeit
jährl. über
450,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges

von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.
Vertreter: Herr **Emil Georgii**, Calw.

Kathreiner's

KNEIPP MALZKAFFEE.

Bester Kaffee-Zusatz. Einziger Kaffee Ersatz.
Nur echt in Packeten mit dem Namen
KATHREINER

Bestes gegen Wanzen, Flöhe,
Küchenungeziefer, Motten,
Parasiten auf Haustieren etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet
— wie kein zweites Mittel —
jederlei Insekten und wird
darum auch in der ganzen
Welt als einzig in seiner Art
gerühmt und gesucht. Seine
Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name
„Zacherl“.

In Calw bei Hrn. Wieland & Pfeiderer,
Apotheker.
„Georg Arimmel.“
„Wiltberg bei Hrn. Fr. Moser.“

Achtfach prämiert.



Anerkannt wohlschmeckendster und
im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät
der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Erste und grösste Dampf-
kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:
85, 90, 95 u. 100 Pfg.
per 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben in
Calw bei Fr. Müller.
Hirsau „Ferd. Humm.“
Unterriedenbach „J. Wuttler.“
Warg. Kusterer.
Gg. Burkhardt.

Mast- & Fresspulver für Schweine.

Grosse Futterersparnis, erregt Fresslust,
verhütet Verstopfung, reinigt das Blut,
bewirkt rasches Fettwerden und schützt
vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel
50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Geo Dötzer's pharm. Fabrik.
2 gold., 1 silb. Medaille.

Erhältlich in der vorm. Federhaff'schen
Apotheke in Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten „ 20 „ „
Glantzapeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
in Minden in Westfalen.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Seet.

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Fliemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die **beste Seife** gegen Sommer-
sprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen
Teint. Borr. à Stück 50 S. bei: E.
Sänger und J. F. Oesterlen, Calw,
Apotheker Mohl, Liebenzell.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Nur sofortige Bargewinne!

Nur 12 aufeinanderfolgende und je
einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Serien-Los mit einem Treffer
gezogen wird. Der Teilnehmer kann durch die-
selben von den in Treff. à M. 500 000, 400 000,
300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen Mark

bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc.
mindestens aber wieder nicht ganz den halben ge-
rantierten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospekte
gratis. Beitrag pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte
davon Mk. 5.—, ein Viertel M. 2.50. Anmeldung bis
spätestens den 28. des Monats. Alleinige Zeichnungs-
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. Special-
garantie beim Amt deponiert.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 18jähriger appro-
bierter Methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen,
zu vollziehen, ohne Verunstätig-
ung, unter Garantie. Briefen
sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
Man adressiere: „Privatanstalt Silla
Christina bei Säckingen, Baden.“

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (jedes Be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weisse Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt sinesische
Ganzdaunen** (sehr säurest.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 10% Rabatt.
— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. Bl.